

Militär-Weltmeisterschaften im Sportschießen 2008

Sandra Hornung schießt am Polarkreis

Die Hofer Sportschützin Sandra Hornung vertrat vergangene Woche die Bundeswehr im Rahmen der Militär-Weltmeisterschaften (CISM) im schwedischen Boden nahe des Polarkreises. Bei etwa 10 Grad und strahlenden Sonnenschein fanden die Wettbewerbe im hohen Norden statt. Bereits der knapp 6-stündige Flug mit einer Bundeswehr-Transall war bereits abenteuerlich, jedoch sehr interessant, so teilt die Soldatin der Bundeswehr aus Schweden mit.

Sie bildete mit Stefanie Thurmann und Monika Martin die Deutsche Abordnung der Pistolenschützinnen und musste insgesamt 4 Wettkämpfe absolvieren. Jeweils zwei in der Teamwertung und zwei als Einzelwertung. Die ersten beiden mit der Sportpistole und die anderen mit der militärischen Schnellfeuerpistole.

Im ersten Wettkampf mit der Sportpistole konnten sich die drei Damen durchaus gegen die restlichen 11 Abordnungen gut durchsetzen und erreichten insgesamt 1728 Ringe. Mit dieser Leistung dürfen die drei sich jetzt für ein Jahr Vize-Mannschaftsweltmeister nennen, denn nur die Abordnung aus China hatte 7 Ringe mehr.

In diesem Wettbewerb erreichte die Hoferin 287 Ringe im Präzisionsteil und 278 Ringe im Duellteil, da sie jedoch zwei Störungen hatte, wurde ihr ein Schuss abgezogen, sonst wäre der Titel erreicht gewesen. Leider wieder einmal Pech für die Hoferin.

Am nächsten Tag folgte der Einzelwettbewerb, bei dem Sandra schon wieder kein Glück mit ihren Sportgerät hatte. Sie verlor aber trotzdem nicht ihren Humor wie der Auszug aus dem anschließend erfolgten persönlichen Statement zeigt:

„Aber dann kam heute Präzision; war nicht so gut, aber noch im grünen Bereich mit 280 Ringen. Viele 8er und zu wenig 10er. Dann Duell-Probe, alles gut, dann erste Wertungsserie - erster Schuss und – "klick" -Munitionsfehler. Erste und einzige erlaubte Störung.....Nervenflattern, aber gut, kann bei der besten Munition vorkommen. Zweite Serie - erster Schuss – 10!; sogar ne 10,5 - zweiter Schuss- "klick".

Ich war kurz davor die Waffe vor zu schmeißen; das kannst dir echt nicht vorstellen. Wieder Munition defekt. Es kommt schon bei einer mittelmäßigen Munition höchstens alle 1000 Schuss einmal vor, wenn überhaupt. Nur bei mir, bei einer der besten Munition überhaupt zweimal hintereinander, dann hab ich abgebrochen - keine Lust mehr. Aber der Durchschnitt war doch super ---immerhin 10,5- muss man ja niemandem erzählen, dass es nur ein Schuss war. Echt, jetzt hab ich glaub ich alles durch. Jetzt kann morgen eigentlich nur noch der Stand kaputt gehen, weil sonst hab ich alles.“

Der nächste Tag brachte den Teamwettbewerb in der militärischen Schnellfeuerpistole. Hier werden drei Blöcke mit jeweils 20 Schuss geschossen. Dabei hat der Schütze für fünf Schuss ein Zeitlimit von 10 Sekunden im ersten Block, 8 Sekunden im zweiten und 6 Sekunden am Schluss. Sandra erreichte hier die Wertungsserie von 189 Ringe (10 sec.), 189 Ringe (8 sec.) und 192 Ringe (6 sec.).

Mit den beiden anderen Ergebnissen der Deutschen Damen wurde das Deutsche Team auch in diesem Wettkampf Vizeweltmeister mit Ringgleichheit zum Erstplatzierten Team aus Weissrußland.

Der letzte Wettkampftag brachte jedoch erneut große Probleme für Sandra mit Ihrer Pistole und der dazugehörigen Munition. Sie hatte mehrere Störungen im automatischen Nachladen und musste daher etwa 60 Ringe einbüßen. Dies hatte natürlich einen der letzten Plätze zu Folge. Die genaue Ursache dieser technischen Fehler wird nach der Ankunft in Deutschland geklärt werden.

Alles in allem ein erfolgreiches Abschneiden für die Bundeswehrmannschaft bei diesem hochrangigen internationalen Wettkampf, bei dem die Hoferin jedoch auch viel Pech hatte.



Von links: Fw Sandra Hornung, Fw Stefanie Thurman, SU Monika Martin